

Limburg lebt vom Prinzip Hoffnung

Die Nachrichten vom Wirtschaftslösungs und spendelnden Steuerquellen in Deutschland wecken auch in den Städten und Gemeinden hohe Erwartungen – zu Unrecht, wie der gestern Abend eingelebte Limburger Rat für 2011 dokumentiert. Die Stadt lebt finanziell weiterhin vom Prinzip Hoffnung.

Limburg. Bürgermeister Martin Richard (CDU) kam in seiner Frankfurter Rede ohne Umschweife sofort zur Sache: Was aus dem Wirtschaftsufschwung schließt, dass Limburg nur „einen Haushaltsplan voller Optimismus, ausgeglichen und mit hohen Investitionen“ vorlege, den man zu klären bemühen müsse, ist nicht überheblich – nur zeitlich versetzt in den Kommunen akribisch, lege die Stadt dieser ausschließlich vom Prinzip Hoffnung.

Bürgermeister Richard in Haushaltsrede: Wir sind einen Schritt weiter – in Richtung Abgrund

Bei der Verlage der Zahlenwerte, in dem für 2011 ein Fehlbetrag von 5,9 Millionen Euro veranschlagt ist, malte Richard in der Sonderordnungsversammlung ein düvres Bild von der Finanzlage. Gegenüber dem Haushaltsjahr 2010 sei Limburg, trotz eines erheblichen Überschusses – aber in Richtung „Abgrund“. Verantwortlich da für mache es in erster Linie die Finanzkrise, die die Stadt nicht selbst beinhalten kann, wie den kommunalen Finanzengpass. Die daraus entstehenden Mehrausgaben – bezugsweise – werden durch den in naher Zukunft sehr durch die hohe wirtschaftliche Entwicklung nicht ausgeglichen werden.

Der Magistrat schlägt den Haushaltsplan zwar vor, im kommenden Jahr nicht an den Gehörten und Ausschüssen noch „prüfen“ fragte Richard, auch die jeweiligen Kommu-

nen nicht zu kürzen, sondern Bürger und Wirtschaft aber schon mal auf schlechte Nachrichten vor. Wenn sich die Entwicklung so weiter und keine dramatischen Kürzungen erlösen sollen, brauchen wir neue Einnahmen“, sagte Richard.

Was noch zu leisten ist.
Er appellierte an die Stadtbewohner, dem Magistrat und ihm in der weiteren sparsamen Haushaltsführung zu folgen und im Hinblick auf die Kommunalwahl im kommenden Frühjahr auf Wahlschancen zu verzichten. „Unsere Fähigkeiten geben da nicht her“, sagte der Bürgermeister, solche Versprechen können nur durch Schulden finanziert werden.

„Wie wollen – oder besser – was können wir uns im kommenden Jahr überhaupt noch leisten?“, fragte Richard, und gab gleich die An-

nahmenmaßnahmen, unter anderem für die Inbetriebnahme des „Alten Sporthaus“ in Limburgerhof, wo eine Senioren- und Wohnanlage entstehen soll.

• die städtische Umsetzung des Programms „Arbeitsplätze neu erschaffen“ mit der Förderung privater

Wohnbauten, unter anderem für die Inbetriebnahme des „Alten Sporthaus“ in Limburgerhof, wo eine Senioren- und Wohnanlage entstehen soll.

• die städtische Umsetzung des Programms „Arbeitsplätze neu erschaffen“ mit der Förderung privater

Wohnbauten, unter anderem für die Inbetriebnahme des „Alten Sporthaus“ in Limburgerhof, wo eine Senioren- und Wohnanlage entstehen soll.

• die städtische Umsetzung des Programms „Arbeitsplätze neu erschaffen“ mit der Förderung privater

Wohnbauten, unter anderem für die Inbetriebnahme des „Alten Sporthaus“ in Limburgerhof, wo eine Senioren- und Wohnanlage entstehen soll.

• die städtische Umsetzung des Programms „Arbeitsplätze neu erschaffen“ mit der Förderung privater

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Das Land zieht den Kommunen den Teppich unter den Füßen weg – und entsprechend ist auch unsere Bauchlandung ausgefallen. cc
Bürgermeister Martin Richard

Finanzengleichheit, 2011 sind in 2011 nicht steuerbar, wir werden nur steuerlich geschont“, sagte er. Die Senekraft sei für Limburg Verhältnisse immer noch hier unerschöpflich. Ohne die Eingriffe des Landes (in Form von geringen – Schlüsselmaßnahmen und der Zahlung einer neuen Kompensationszulage) würde der Fehlbetrag voraussichtlich auf zwei Millionen niedriger ausfallen.

16 Mio. € Gewerbesteuer
Am Freitag sagte, so Richard, könne die Stadt erst in 2017 wieder mit einem ausgeglichenen Haushalt rechnen. In dafür würden sich die Verlehenverträge sogar auf mehr als 21 Millionen Euro belaufen, sofern keine wesentlichen Verbesserungen aufträte.

Der Ansatz für die Gewerbesteuerhöhe von 2010 werde wieder bei 16 Millionen Euro. Hier können der

Stadt zuletzt zwei glückliche und nicht veranschlagte Umsätze zugezogen 2009 eine hohe Millionen-Nachzahlung eines großen Limburger Unternehmens und 2010 eine Vorauszahlung einer kleinen Firma die von einer großen „Hessischen“ übernommen worden ist. Das Jahresergebnis 2009 lag noch bei 22,5 Millionen Euro.

„Solider“ Etatentwurf
Den Entwürfen für das kommende Jahr bezog die Stadtkonferenz unter dem Stichwort „Solidarität“ nach mehreren Haushaltsalternativen wie es nach noch auf zwei „kleine Lichtblicke“ hin. Für Investitionen muss die Stadt keine Kredite aufnehmen; durch die Tilgung von 1,3 Millionen Euro kann es auf dem Gebiete vielmehr schulden abfinden. In den Haushaltsjahren 2012 bis 2014 ist keine Nettoverschuldung vorzusehen. Freibleibende werden, wobei gemein-

schon noch gebaut.